

akku-molfsee informiert sich über Energiekosten-Einsparpotentiale in der geplanten „Bioenergie-Region Amt Molfsee“

Wie lassen sich die Energiekosten in den Griff bekommen? Welche Einsparpotentiale sind in der Region Molfsee realisierbar? Lohnt sich das auch noch für ältere Hauseigentümer? - Mit diesen und anderen Fragen befasste sich akku-molfsee im Rahmen seiner Informationsreihe zum Thema Klima und Umwelt in den Gemeinderäumen der Thomaskirche in Schulensee.

Als kompetenten Referenten konnte der Sprecher des Arbeitskreises, Wolfgang Neumaier, den Leiter des Ingenieurbüros Bauen und Energie in Fahrdorf, den Dipl.-Ing. Gerhard Steger begrüßen. „Ja, wir können in der Region eine ganze Menge tun“, so der Vortragende. Und: „Das macht sich bei heftig steigenden Energiepreisen nicht nur im Geldbeutel bemerkbar, auch der Wohnkomfort lässt sich durch entsprechende Maßnahmen erheblich steigern.“ Insofern ist das Thema auch für ältere Hauseigentümer interessant. Bezogen auf den Wärmebedarf eines Hauses nannte Steger konkrete Zahlen: So spart man zum Beispiel durch das Auswechseln eines alten Heizkessels 15 – 20 Prozent der Energiekosten. Weitere 10 bis 20 Prozent bringt eine solarthermische Ergänzung. Ganz entscheidend ist aber die gute Isolierung eines Hauses. Dabei verringert sich der Wärmeverlust um bis zu 90 Prozent, wenn man eine 36,5 cm starke Ziegelmauer mit einer Isolierschicht von 20 cm versieht. Steger: „Ich bin aber Realist und gehe davon aus, dass diese Werte bei uns nicht erreicht werden können.“ Seine Schätzung: „Wenn wir 45 bis 50 Prozent schaffen, ist das sicher ein gutes und vertretbares Ergebnis.“

Bezogen auf das Amt Molfsee heißt dies, dass sich der geschätzte Wärmebedarf von etwa 125.000 MWh/a (Megawattstunden pro Jahr) auf ca. 60 bis 65 Tsd. MWh/a reduzieren lässt. Das bedeutet eine erhebliche Verringerung der erforderlichen Kapazitäten, wenn im Amt Molfsee, wie angedacht, die Energieversorgung insgesamt auf erneuerbare Energiequellen umgestellt würde, zumal der Wärmeanteil am gesamten Energieverbrauch bei rd. 55 Prozent liegt.

In der anschließenden lebhaften Diskussion zeigte sich viel Sachkompetenz bei den Zuhörerinnen und Zuhörern und große Zustimmung zu den vorgetragenen Thesen. Dabei kam auch zum Ausdruck, dass bei knapper werdenden Energieressourcen mit weiteren erheblich steigenden Kosten sich auch teure Maßnahmen lohnen werden. Eine weit verbreitete These: Wir haben doch noch erhebliche Kohlereserven. Die Antwort: Ja, aber nicht für jeden.

Mit folgenden Vorträgen soll die Arbeit von akku-molfsee fortgesetzt werden:

- Wasserstoff aus Biomasse. – Nur eine Vision? (Referent: Dipl.-Ing. Karl-Heinz Tetzlaff, Kelkheim/Taunus) am 01.09.2008 um 18:00 Uhr,
- Energiemanagement im Einfamilienhaus. – Was kann ich dafür tun? (Referent: Rolf Hupka aus Flintbek) am 26.09.2008 um 18:00 Uhr.

Wolfgang Neumaier

Weitere Infos: www.akku-molfsee.de